

Vischer, Wilhelm

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **140 (1960)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

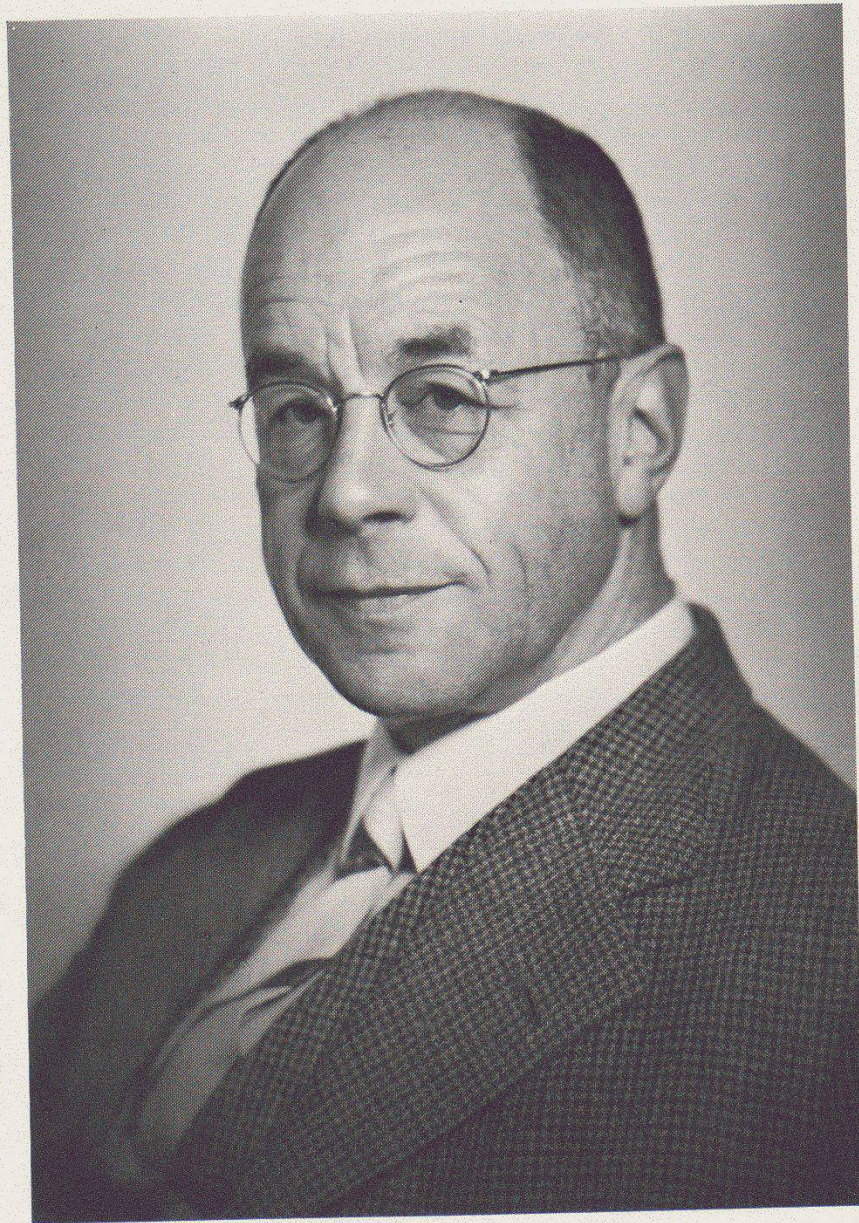
Prof. Dr. Wilhelm Vischer

1890–1960

Am 2. Juni 1960 verstarb in Basel an den Folgen eines Herzleidens Professor *Wilhelm Vischer*, nachdem es ihm noch vergönnt war, am 5. Januar des gleichen Jahres seinen 70. Geburtstag zu feiern. *Wilhelm Vischer* wurde 1890 in Basel geboren. Er war der Sohn von Dr. iur. *Wilhelm Vischer*, einem in dieser Stadt wohlbekannten Advokaten und Notar, und der *Helene Iselin*, die ebenfalls einer alten Basler Familie entstammte. *Wilhelm Vischer* war also der Sprößling zweier geistig und kulturell sehr aktiver Geschlechter der Rheinstadt. Hier verlebte er, zusammen mit einigen Geschwistern, schöne Jugendjahre. Seine akademischen Studien absolvierte er in Genf, Basel und München. An letztgenannter Universität doktorierte er im Jahre 1914 bei Professor *Goebel*, dem Meister der experimentellen Morphologie, mit einer Arbeit über «Beiträge zur Kenntnis der Jugend- und Folgeformen xerophiler Pflanzen». Zur Erweiterung seiner wissenschaftlichen Kenntnisse führte er mit seinem Genfer Lehrer, Professor *Robert Chodat*, eine Studienreise nach Paraguay durch. Im Jahre 1919 begab er sich nach Westjava, wo er sich an der Rubberproef-Station während längerer Zeit speziellen Arbeiten widmete, worüber er in verschiedenen Publikationen Bericht erstattete.

Wieder in die Heimat zurückgekehrt (1923), habilitierte sich *Vischer* an der Universität seiner Vaterstadt (1924) und wirkte hier zunächst als Privatdozent und später (ab 1928) als außerordentlicher Professor für systematische und pharmazeutische Botanik sowie für Pflanzengeographie.

Die Forschertätigkeit *Vischers* galt vor allem den Algen, ausnahmsweise auch einem Pilz. In der Herstellung von Reinkulturen, besonders gewisser Süßwasserformen, erlangte er eine große Meisterschaft. Anhand dieser Arbeitsmethode gelang es ihm, eine beträchtliche Anzahl von Formen genau zu beobachten und zu beschreiben, so daß er sie als neu in die Wissenschaft einführen konnte. Mit Vorliebe hat sich *Vischer* besonders mit jenen Arten befaßt, die in ihrem morphologischen Aufbau, in ihrer Biologie und der systematischen Stellung noch wenig oder gar nicht bekannt waren. So kam er denn mit Algen aus recht verschiedenen Biotopen in Berührung, zum Beispiel mit Vertretern des Planktons, der fließenden Gewässer, mit inkrustierenden Arten, so daß man *Vischers*



WILHELM VISCHER

1890-1960

Ansichten gerade in limnologischen Kreisen stets gerne Gehör schenkte. *Vischer* beschäftigte sich auch eingehend mit aerophilen Algenformen, also jenen Arten, die auf der Rinde von Bäumen, an Mauern, auf Felsen vorkommen, sowie mit Erdalgen. Alle diese Arten bedürfen ganz besonders eingehenden Studiums anhand von Kulturen, wenn man sie näher kennenlernen will. Bei den in den letzten Jahren vorgenommenen Mutationsstudien zeigte es sich immer wieder, mit welchem feinem Beobachtungsvermögen und ausgeprägtem Differenzierungssinne *Vischer* gearbeitet hat: Ein schöner und interessanter Fund gelang ihm mit *Pedinomonas tuberculata* (*Vischer*) Gams (= «*Chlorochytridion tuberculatum* *Vischer*» 1945), einem Vertreter einer neuen Flagellatenklasse, der *Opisthokontae*, also jener Geißelalgen, bei denen die Geißel nicht am Vorderende der Zelle sitzt und diese durch ihre Zugkraft nach vorn bewegt, sondern am Hinterende angebracht ist und die Zelle durch ihre Schubkraft vorwärts stößt.

Es liegt auf der Hand, daß ein Forscher, der sich jahrzehntelang mit so relativ niedrigen Lebewesen wie den Algen eingehend beschäftigt hat, sich immer wieder mit der Frage auseinanderzusetzen sucht, ob und wie aus den primitiven Lebewesen solche von höherer Organisation hätten hervorgehen können, und wie der Aufstieg sogar zur Landpflanze etwa vor sich gegangen wäre. So ist denn gewissermaßen als Fazit solcher Gedankengänge die Arbeit aufzufassen, die *Vischer* 1953 unter dem Titel «Über primitivste Landpflanzen» herausgegeben hat.

Die wissenschaftlichen Arbeiten *Vischers* zeichnen sich aus durch klare, prägnante Darstellung, begleitet von gutem Abbildungsmaterial; denn ohne solches geht es bei so schwierigen Untersuchungen, wie sie *Vischer* ausführte, einfach nicht ab. In seinen Schlußfolgerungen ist er stets vorsichtig, oft sogar recht zurückhaltend.

Als Pflanzengeograph machte *Vischer* in späteren Jahren keine großen Reisen mehr, hatte er doch anlässlich seiner früheren Aufenthalte in tropischen Gebieten schon recht viel Gelegenheit, wichtige Eindrücke zu sammeln, die ihm später zugute kamen. *Vischer* war lange Zeit Vorsitzender der Naturschutzkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Im Jahre 1946 veröffentlichte er sein Buch «Naturschutz in der Schweiz», als Band 3 der «Schweizerischen Naturschutzbücherei». Es ist ein verdienstvolles Buch, in dem er anhand vieler Berichte, eigener Beobachtungen und Bilder ein großes Material über die Aufgaben des Naturschutzes, dessen bisherige Leistungen und die noch zu erstrebenden Lösungen (in der Schweiz) zusammenstellt. Diesem in mühevoller Arbeit verfaßten Buche möchte man eine noch größere Verbreitung wünschen.

Professor *Vischer* war jahrelang Vorsitzender der Untersuchungskommission und des Mitarbeiterstabes für den Schweizerischen Nationalpark. Hier hat er selbst Untersuchungen über Bodenalgen durchgeführt, deren Resultate in den Veröffentlichungen der Arbeiten aus dem Nationalpark erschienen sind.

Professor *Vischer* war ein Mensch von starker Eigenart, ein Mann von origineller Denkweise, von kritischer Haltung, von Mut und großer Arbeitsfreude, begeisterungsfähig, temperamentvoll. Sehr sympathisch und aufschlußreich lauten auch die Worte in einem Nachruf auf den Verstorbenen in einer baselstädtischen Tageszeitung, wo der Verfasser bei einem Überblick über dessen Forschertätigkeit sagte: «Er war sich bewußt, mit dieser Kleinarbeit, der sein ganzes Leben galt, keine spektakulären Erfolge erzielen zu können; er betrachtete sie aber als einen freudig zu leistenden Dienst an der Wissenschaft», und fährt dann fort: «Alles, was er tat, tat er aus Neigung und mit Hingabe. Deshalb verstand er es auch, andere daran teilhaben zu lassen. Wer mit ihm in Kontakt kam, der konnte – sogar im Streitgespräch – Gewinn davontragen, am meisten aber dann, wenn *Wilhelm Vischer* von seinen Reisen, Fahrten, Forschungen und Begegnungen erzählte, wohltuend unsentimental und doch innerlich ganz dem Gegenstand verhaftet: heiter, witzig, zornig – lebhaft auf jeden Fall.»

Vischer war unverheiratet. Er schloß sich aber keineswegs von der Mitwelt ab. Um ihn versammelten sich regelmäßig getreue Freunde und Bekannte aus akademischen oder Künstlerkreisen, Genossen aus dem Alpenclub oder Kameraden vom Naturschutz. Als begeisterter Alpinist suchte und fand *Vischer*, wenn immer möglich, Erholung in seiner geliebten Bergwelt. Da er ein guter Kletterer war, gelangen ihm recht gewagte Besteigungen; überhaupt schreckte er vor keiner schwierigen Tour zurück. Kräftespendend und Kraft erforderns waren auch *Vischers* tägliche Fahrten auf dem Rhein, die er während der Sommerszeit mit seinem Weidling ausführte, der stets unter der Stützmauer seines prächtigen Gartens an der Rittergasse für ihn bereitstand.

Wie bereits angedeutet, ist die Zahl der von *Vischer* neu beschriebenen Gattungen, Arten, Varietäten und Formae eine sehr beträchtliche. Aber auch *Vischer* zu Ehren ist eine Gattung (Heterococcale) mit etwa 7 Arten als *Vischeria Pascher* 1938 benannt worden, und zwar deswegen, weil *Vischer* sich gerade um die Kenntnis der Heterokonten große Verdienste erworben hat. Nach ihm wurde auch eine *Mischococcus*-Art als *M. Vischerianus Pascher* bezeichnet. *Vischer* verdanken wir auch die genaueste Untersuchung einer *Mischococcus*-Art (*M. sphaerocephalus Vischer*) 1932. Zu Ehren von *Vischers* Sprachkenntnissen mag zum Schlusse noch erwähnt sein, daß seine neuen Diagnosen stets in gutem Latein abgefaßt sind.

Gottfried Huber-Pestalozzi

Chronologisch geordnete Publikationen von W. Vischer

(Zusammengestellt unter Mithilfe von Herrn Professor Jaag)

1. Experimentelle Beiträge zur Kenntnis der Jugend- und Folgeformen xerophiler Pflanzen, *Flora*, N.F., Bd. 8, H. 1/3 (1915).
2. Versuche mit *Raphidium Braunii*, *Verh. d. Schweiz. Naturf. Ges.*, 99. Jahresversammlung (1917).
3. Quelques remarques sur des espèces alpines rencontrées hors de leur station habituelle, *Bull. Soc. Bot. Genève* 9, 3–7 (1917).

4. Sur une monstruosité syncaulome du *Taraxacum officinale* Weber, Bull. Soc. Bot. Genève 10, 21–25 (1918).
5. Sur les *Quararibea* Aubl., un genre de Bombacées à ovaire infère, Bull. Soc. Bot. Genève 11, 199–210 (1919).
6. Sur le polymorphisme de l'*Ankistrodesmus Braunii*, Revue d'Hydrologie Aarau. 1, 3–48 (1919).
7. The anatomical structure of the latexvesselsystem in relation to the latexyield, Arch. Rubbercult. 4, 1–22 (1920).
8. Results, obtained with budded trees of *Hevea brasiliensis* on Pasir Waringin Estate, Arch. Rubbercult. 5, 1–27 (1921).
9. Cork formation and bark renewal in *Hevea brasiliensis*, Arch. Rubbercult. 5 (1921).
10. Her een en ander over de genezing van tapwonden, Arch. Rubbercult. 6, 12–18 (1922).
11. The development of three-and-one-half year old budded trees on the plantation Pasir Waringin, Arch. Rubbercult. 6, 1–9 (1922).
12. Über die Konstanz anatomischer und physiologischer Eigenschaften von *Hevea brasiliensis* Müller Arg. (Euphorbiaceae), Verh. Naturf. Ges. Basel 35, 174–185 (1923).
13. Über die moderne Kautschukgewinnung in Ostindien und über die physiologische Bedeutung des Kautschuks für die Pflanze, Schweiz. Apoth.-Zeitg. 62, 1–16 (1924).
14. Etudes d'Algologie expérimentale, Bull. Soc. Bot. Genève 18, 24–85 (1926).
15. Zur Biologie von *Coelastrum proboscideum* und einigen anderen Grünalgen, Verh. Naturf. Ges. Basel 38, 386–415 (1927).
16. Bergfahrten in Niederländisch-Indien, Jahresber. 1929 der Sektion Basel des SAC, 3–19 (1929).
17. Haben das Oberengadin und das Berninagebiet während der letzten Eiszeit den Alpenpflanzen als Refugium gedient? Verh. Naturf. Ges. Basel 39, 167–175 (1929).
18. Experimentelle Untersuchungen (Gallertbildung) mit *Mischococcus sphaerocephalus* Vischer, Arch. f. Protok. 76, 259–273 (1932).
19. Über das Vorkommen von Palmenstämmen (*Sabal major* Ung.) im Stampien von Dornachbrugg bei Basel, Verh. Naturf. Ges. Basel 44, 303–307 (1933).
20. Über einige kritische Gattungen und die Systematik der Chaetophorales, Beitr. Bot. Centralbl. 51, 1–100 (1933).
21. *Porphyridium cruentum* Naegeli, Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 115. Jahresversammlung, S. 353 (vorläufige Notiz).
22. Zur Morphologie, Physiologie und Systematik der Blutalge *Porphyridium cruentum* Naegeli, Verh. Naturf. Ges. Basel 46, 66–103 (1935).
23. Über Heterokonten und heterokontenähnliche Grünalgen, Ber. Schweiz. Bot. Ges. 45, 372–410 (1936).
24. Über einige Heterokonten (*Heterococcus*, *Chlorellidium*) und ihren Polymorphismus, Ber. Schweiz. Bot. Ges. 47, 225–250 (1937).
25. Die Kultur der Heterokonten, Rabenhorst XI, 190–201 (1937).
26. Zur Kenntnis der Gattung *Botrydium* Wallroth., Ber. Schweiz. Bot. Ges. 48, 538–561 (1938).
27. Professor Schröter, Basler Nachrichten, 9.2.1939.
28. Über eine neue Grünalgengattung *Microsporopsis* (Ulotrichales) und die Verwandtschaft der Microsporaceae, Verh. Naturf. Ges. Basel, Festband A. Binz, 51, 158–169 (1940).
29. Über eine durch *Raphidonema spiculiforme* nov. spec. verursachte Wasserblüte und ihre experimentelle Untersuchung, Z. f. Hydrol. der Hydrobiologischen Kommission der Schweiz. Naturf. Ges. 9, 108–127 (1941).
30. Über die Goldalge *Chromophyton Rosanoffii* Woronin, Ber. Schweiz. Bot. Ges. 53, 91–101 (1943).
31. Ein für die Schweiz neuer Pilz, *Anthurus aseroeiformis* Ed. Fischer, Schweiz. Z. f. Pilzk. 2, 17–20 (1943).

32. Über *Anthurus aseroeformis* (Ed. Fischer) MacAlpine und seine Beziehungen zu anderen Gattungen der Phalloideae, Arch. d. Julius-Klaus-Stiftung für Vererbungs-forschung, Ergänzungsband zu Bd. 20 (Ernst-Festschrift) (1945).
33. Über einen pilzähnlichen, autotrophen Mikroorganismus, Chlorochytridion, einige neue Protococcales und die systematische Bedeutung der Chloroplasten, Verh. Naturf. Ges. Basel 56, 41–59 (1945).
34. Heterokonten aus alpinen Böden, speziell dem Schweizerischen Nationalpark, Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nationalp. 1, 481–512 (1945).
35. Naturschutz in der Schweiz, Schweiz. Naturschutzbücherei, Bd. 3, Basel (1946).
36. Sammlung der Algenreinkulturen beschriebener Arten, Bot. Anstalt Univ. Basel (1947).
37. *Pedinomonas* Koršikoff und eine neue Flagellatenklasse, Opisthokontae, Verh. int. Ver. Limnol. 10, 504–510 (1949).
38. Symposium. Die Biologie des Bodens. Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark. – 2. Botanische Untersuchungen (Bodenalgen), Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Davos, 86–92 (1950).
39. Über primitivste Landpflanzen, Ber. Schweiz. Bot. Ges. 63, 169–193 (1953).
40. Mutationen bei der Algengattung *Diosphaera* Bialosuknia, 13. Jahresber. d. Schweiz. Ges. f. Vererbungs-forschung, Arch. d. Julius-Klaus-Stiftung, 28, 287 bis 291 (1953).
41. Reproduktion und Systematik aerophiler, pleurococcoider Luftalgen, Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 8. Sektion Bot., S. 155 (1955).
42. Reproduktion und systematische Stellung einiger Rinden- und Boden-algen, Schweiz. Z. Hydrol. (Festband Jaag) 22, 330–349 (1960).